

Michael Francis PODULKE

geb. 4.10.1922 Mazeppa/ Minnesota (USA)

gest. 20.12.1988 Norden

Graphiker, Maler

kath.

(BLO I, Aurich 1993, S. 287 - 289)

Michael Podulke wuchs in einem kleinen amerikanischen Dorf namens Mazeppa in Minnesota auf. Seine Eltern, der Vater gebürtiger Pole, die Mutter gebürtige Norwegerin, waren in die USA eingewandert. Der Vater, Schmied des Dorfes, verstarb noch während Podulkes Kinderjahren, so wurde er als viertes von fünf Kindern von seiner Mutter aufgezogen. Nach seinem High-School-Abschluß war Podulke als Fallschirmjäger vom 1. Januar 1943 bis 26. Januar 1946 in der amerikanischen Armee und wurde in verschiedenen Kämpfen im pazifischen Raum (z. B. Philippinen) eingesetzt. Er überlebte 47 Tage allein im Dschungel; die Armee entließ ihn mit Orden und Ehrenzeichen.

Podulke war von 1946 bis 1948 und von 1949 bis 1950 am College of Education der University of Minnesota Twin Cities eingeschrieben. Er belegte vornehmlich Kurse aus den Bereichen Kunst und Kunsterziehung. Ende des Jahres 1950 zog er in die Niederlande, nach Amsterdam. Hier immatrikulierte er sich vom 19. Januar bis 31. August 1952 für Kunstgeschichte an der Universität von Amsterdam.

Seit Gründung des Internationaal Kunsthuis (auch genannt Plan-Gans) Ende des Jahres 1963 war Podulke Mitglied des Arbeitsausschusses. Das Internationaal Kunsthuis war die Idee eines ehemaligen Konservators des Stedelijk Museums in Amsterdam, Dr. Louis Gans. Die Organisation wollte der zeitgenössischen Kunst einen größeren Markt erschließen. Am 1. Januar 1965 trat Podulke aus dem Internationaal Kunsthuis aus. Die Vereinigung konnte ihre Ideen nicht verwirklichen und löste sich auf.

Etwa Mitte der 60er Jahre wurde Podulke Partner von Dieuwke Bakker in der Galerie Mokum, Amsterdam. Wahrscheinlich war er bis Mitte 1969 an der Leitung der Galerie beteiligt, denn später trat er mit einer eigenen Galerie an die Öffentlichkeit. Der Schwerpunkt der Galerie Mokum lag auf figurativer, vornehmlich niederländischer Kunst. Es wurden Neue Realisten, Naiver Realismus und Magischer Realismus präsentiert. Zu dem festen Kern von Künstlerinnen und Künstlern gehörten neben anderen Ferdinand Erfmann, Sal Meijer, Teunn, Cornelis Doolaard. Die Galerie Mokum sah sich als Gegengewicht zu den etablierten Museen, die ihren Schwerpunkt auf abstrakte Kunst legten. Die Galerie Podulke organisierte von Oktober 1969 bis Juni 1970 Ausstellungen. Sie vertrat keinen festen Stamm von Künstlerinnen und Künstlern. Im Jahre 1975 zog Podulke nach Norden und lebte und arbeitete in seinem dortigen Atelier bis zu seinem Tode.

Das bis jetzt in einem Werkverzeichnis dokumentierte Oeuvre umfaßt 660 Werke. Es sind 179 Ölbilder, 15 motivisch verschiedene Auflagen in Tiefdruck, 13 motivisch verschiedene Auflagen in Lithographie, 287 Holzschnitte (darunter 16 motivverschiedene Auflagen) verzeichnet. Der technische Schwerpunkt von Podulkes künstlerischer Arbeit liegt im Holzschnitt und in der Ölmalerei. Nur anfänglich, von 1946 bis 1954 entstehen Tiefdrucke und vereinzelt in einigen Jahren auch Lithographien. Bei den frühen Holzschnitten druckt er

Stöcke ab, in die er entweder eine vollständige Darstellung schneidet, oder Stöcke, in die er Teile einer vollständigen Darstellung (meist aufgeteilt in Strich- und Tonplatten) einarbeitet. In den späten Holzschnitten kombiniert er verschiedene oder die gleichen einzelnen Motivstöcke auf selbstgefärbtem Japanpapier. Hier sind vermehrt Möglichkeiten zu neuen Bildzusammenhängen gegeben. In den späten Holzschnitten nutzt er verstärkt Collagetechniken. Teilweise klebt er kleine Fetzen gefärbtes Japanpapier auf, oft auch mit vollständigen vorher schon abgedruckten Motiven. Auffallend ist bei Podulke seine kräftige Farbgebung. Thematisch setzt Podulke sich fast ausschließlich mit der Natur auseinander (Stilleben, florale Arrangements, Landschaftsdarstellungen). Seine Motive sind hauptsächlich Tiere (phantastisch wirkende Echsen, Schlangen und Fische) und Blumen. Die Bildwelten sind überwiegend Meeres- und Uferlandschaften, häufig romantisierend und zeitweise mit surrealistischen Anklängen. Auch in den Werken, in denen er Naturelemente zusammenfügt, bleibt Podulke gegenständlich. Eine kurze Zeit haben Podulkes Ölbilder Ähnlichkeit mit de Chirico. Podulke schließt sich aber keiner Künstlergruppe, die einen bestimmten Stil prägte, an.

Zu den Höhepunkten seiner Einzelausstellungen gehörte jene im Groninger Museum, in die Prof. Dr. H. L. C. Jaffé (damaliger Professor für Kunstgeschichte an der Universität in Amsterdam und bekannter Interpret von De Stijl und Piet Mondrian) einführte und die von W. Jos. de Gruyter (Museumsdirektor in Groningen und Kunstkritiker) eröffnet wurde. Diese Ausstellung (Anfang 1962) wanderte dann ins Gemeente Museum Schiedam und ins Cultureel Centrum de Beyerd, Breda. Sein Werk wird in folgenden Museen bewahrt: Rijksprentenkabinet, Rijksmuseum (Amsterdam), Prentenkabinet, Stedelijk Museum (Amsterdam), Groninger Museum voor Stad en Lande (Groningen), Victoria and Albert Museum (London), The Brooklyn Museum (New York), The Museum of Modern Art (New York), Kunsthaus Zürich (Zürich).

Während Podulke in Norden wohnte, wurde sein Oeuvre auf zahlreichen Ausstellungen besonders im ostfriesischen Raum präsentiert. Er setzte sich in seinen Werken mit der Landschaft Ostfrieslands, aber auch mit hiesigen tagespolitischen Themen auseinander. Ab 1983 wandte Podulke sich künstlerisch mit einer Serie Collagen gegen die Aufstellung einer Heinrich-Heine-Skulptur des nationalsozialistischen Staatsbildhauers Arno Breker auf der ostfriesischen Insel Norderney. Die Werke von Michael Podulke hängen bei vielen ostfriesischen Sammlerinnen und Sammlern.

Werke:

Werkverzeichnis "Michael Francis Podulke" mit Quellenanhang, erstellt von Hilke H o t h a n, im Auftrage der Ostfriesischen Landschaft, einzusehen in der Ostfriesischen Landschaft, Aurich (Veröffentlichung geplant).

Illustrationen (Holzschnitt):

Cecilia M e i r e l e s, Poèmes, trad. Mélot du Dy, ill. Mike Podulke, Erospress La Haye 1953; Adrianus Roland H o l s t, De geheime Zee, Illustrator M. Podulke, Drucker J. Meijer, o.O. 1974 (Auflage von 40 Exemplaren).

Literatur:

Michael Podulke, o.O.u.J. (N.V. Dijkstra's Drukkerij) (Katalog der Einzelausstellung in Groningen, Schiedam, Breda, 1962); H. L. C. J a f f é, in: Ausstellungskatalog Waag, Nijmegen 1963, o. O. (1963); W. Jos. de G r u y t e r, Michael Podulke, in: Beeld en Interpretatie, Den Haag 1964, S. 96-101; Henk Romijn M e i j e r, Lieve Zuster Ursula, Amsterdam 1969 (ein Schlüsselroman, in dem neben anderen Personen der Amsterdamer Kunstszene Michael Podulke als Inspiration für den beschriebenen Künstler diente); Michael Podulke, Hildegard Peters (Hrsg.), Heine und die Nordsee, Norden (1985) (Ausstellungskatalog) (Portr.); Brigitte Kühling-Sandhaus (Hrsg.), Malerstadt Schwalenberg 1987, Schieder-Schwalenberg 1987 (Portr.)

Nachlaß:

privat bei Verwandtschaft, Ehefrauen, Freundinnen in Deutschland, den USA, den Niederlanden.

Porträt:

T e u n n, "Een kunstminnaar", 1967, Privatbesitz; P o d u l k e, Selbstbildnis (Wasserfarben auf Papier, 47,3 x 34,4 cm, Privatbesitz, abgebildet im Werkverzeichnis).

Hilke Hothan